

Städtisches.

Das Amtsratum der städtischen Markthallen hat am Dienstag unter Vorit. des Stadtrats Monroth beschließen, bei dem Ratsrat und dem Polizei-Präfekt die Eröffnung der neu errichteten Markthalle IX in der Ehrenfeldstraße zum 1. Oktober d. S. zu beantragen. Wegen Verteilung der Standplätze in dieser Markthalle sind vom Markthallen-Direktorium die erforderlichen Maßnahmen in der Weise geteilt worden, umstände im Standplatz nach den Direktionsbüros, Neu-Wiedenstr. 35, umzubringen. Für die neu errichteten Markthallen X (Wochit) und XII (Gesundbrunnen) ist der Termin etwa gegen Ende November d. J. in Aussicht genommen, während die Eröffnung der Markthalle XIII (Wiedenstraße) noch etwas späterer Termine vorbehalten bleibt.

Die Errichtung von öffentlichen Bedürfnisanstalten für Männer und Frauen für den Betraum bis zum 1. April 1901 sollte, nach einem Antrage des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung, öffentlich angemeldet werden, welche befiehlt jedoch im December 1890, dass die Anträge, welche auf Betrieb und auf Magistrat erichtet werden, nicht zugelassen und die Verbindung in Betrieb der Bedürfnisanstalten abgesetzte. Verordnung vom 1. April 1892, um zu verhindern, und ihr zum 1. September 1891 auf Grund der bei dahin gemachten Erfahrungen eine neue Vorlage zur endgültigen Regelung der Angelegenheit zu übergeben. Aufwärts hat der Unternehmer Hirschberger Platz zwei Anstalten nach seinem Projekt (Rohrsteine), auf dem Hirschberger Platz begonnen, also hinzunehmende Erfahrungen hinsichtlich der unentgeltlichen Bebauung von Zellen seitens des bauenden Bürgerschaft nicht bestanden gewesen, und da er als einer dieser Bürgerschaft der Hirschberger Platz errichtet, das ja für die Anstalten einen benachbarten Umfang hat, um dies durch die für männliche Personen anfallenden Kosten erschlichen und unterhaltsamen Aufholen geschieht, so sollten die unentgeltlichen zu bestimmten Zellen für jede weibliche Gesellschaft (zwei in jeder Anstalt) beiseitig werden. Der Magistrat wird der Verhandlung nur vorsorgen, ein öffentliches Auskünfteverfahren zu erhalten, welchen die bereits freihändig von mir mitgeteilten Bedingungen zu Grunde gelegt werden sollen. Dieselben sind nun daher abgeändert worden, daß eine Verbindung der Anstalten mit Börsen für Männer eingeschlossen und daß die höchste Zahl von Zellen in einer Anstalt zehn sein mögen. Um Neubau zu den Anstalten einer möglichst geringen Belastung in Anspruch zu nehmen und in ihrer äußeren Erziehung einfache, schmässige prunkende Formen zeigen.

Das Polizei-Präsidium hat im Einvernehmen mit der Ministerial-Kommission die landespolizeiliche Genehmigung zum Umbau der imuge der Artilleriebrücke liegenden Oberbrücke u. vi. mit der Maßgabe ertheilt, daß an Stelle der preußischen zwei engen, überwölkten Seiten-Durchfahrten eine weitern Mittel-Durchfahrt im Unterseite des Schuttwalderwerbes und eine gewölbte Brücke mit drei etwa gleich großen Durchfahrten — wie 18 resp. 10 Meter Breite — zur Ausführung gebracht werde. Gleichzeitig soll es das Polizei-Präsidium genehmigt werden, die geschilderten Veränderungen in die Praxis einzuführen, um Ausführung zu bringen, da diese Brücke nach Fertigstellung die geplanten nördlichen und südlichen Verlängerung der Artilleriestraße, namentlich bei dem Transport schwerer Läufen vom Stettiner Bahnhof und den im Norden der Stadt gelegenen Waisenhausanlagen noch den südlichen Städtebrücken, unter Einschaltung der Beidenanmer Brücke und der Großeckstrasse, zunächst zu begutachten sein wird, die ehemalen Brücke für die schweren Lasten aber nicht geeignet seien.

Öffentliche Meuter.

Ermuntert die bisherige Superintendent und Pfarrer **Döblin** in Berlin zum Ober-Konsistorialrat und Mitglied des evangelischen Oberkirchenrats; der Pfarrer **Schrader** zu Deutsch-Wilfersdorf zugleich zum Konsistorialrat und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg im Rebenamt.

Perleitz; der Komponistrat Kahler zu Danzig in gleicher Eigenschaft an das Konfistorium zu Breslau; der Konfessoriat Meyer zu Magdeburg in gleicher Eigenschaft an das Konfistorium zu Danzig; der bisherige zweite Lehrer an der Präparandenanstalt zu Altona; der bisherige unterste Eintheilung zum ordentlichen Seminarlehrer an das Schullehrer-Seminar zu Bedertejo.

Kleine Chronik.
Berlin, den 27. August 1891.
† **Nulis in Deutschland!** Der "Seltiner Volksbote" behauptet, daß auf dem Gute Kanin bei Straßburg zwanzig Schafe beschädigt wurden!
+ **Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern** in Schlesien hat das sächsische Hofgericht zu Bautzen verurteilt, größere und kleinere Ackerzägel von mittlerer Bodenbeschaffenheit gegen die Verpflichtung, ein Wohnhaus mit Bode gebauen auf demselben Gelände zu errichten, an Bewerber, welche eine Kapitalsumme von 1000 Mark nicht besitzen können, und ohne Anwartschaft zu verlangen. Dafür konnten sie andere Gründungsbedürfnisse an uns in der Hoffnung, daß manche landwirtschaftliche Arbeitnehmer sich leichter in modernen landwirtschaftlichen Arbeitern durchsetzen.

+ Der Gesamtmittelstock der verstorbenen Palastdame Gräfin Hesse beträgt etwa zwei Millionen Mark. Unterhalterfrist ist, wie bereits erwähnt, Graf Boos-Waldeck. Legate erhalten: Gräfin Stauff, geb. Comtesse Hesse, 40 000 M., Graf v. Hesse in Karlsruhe und der Contre-Admiral Graf d. Hesse je 30 000 M., die kinderlosen Brüderlichen 40 000 M., der königliche Hofstall Reinhard und dessen Verbrüder, Königlicher Hofkuriere, je 15 000 M.

† Der hundertste Stiftungstag der königl. Märkischen ökonomischen Gesellschaft als Provinzialverein der Mark Brandenburg und Niederlausitz wird am nächsten Montag in Potsdam feestlich begangen.

Nachdem das neue Kreishaus des Kreises Teltow in Berlin vollendet ist, deute man im Kreis auch an die innere Ausbildung desselben. So werden gegenwärtig in den kleineren Landgemeinden Sammlungen (1) zur Beschaffung einer Marke erbatte Kaiser Wilhelm II., welche in dem Saal, wo der Kreistag seine Sitzungen abhält, aufgestellt werden soll, veranlaßt. Diejenigen Rittergutsbesitzer des Kreises Teltow werden für das neue Kreishaus Genter mit ihren Wappen in Glasmalerei tiften.

† Für Novawes-Neuendorf wird in der Turmstraße eine katholische Kirche demnächst erbaut.

Am Sonnabende Gladenbach in Friedenshagen zu gleich der Volksfest des Bergbauerns am 1. September geheiratet. Der älteste Sohn führt eine Friedrichshagenerin heim. Auch der zweite Sohn hat sich türkisch mit einer Friedrichshagener Lehrerstochter verlobt. Sein neues Boot führt den Namen seiner Braut „Elsa“.

⁴² Zu einer lebhaften Kontroverse zwischen Schülern und Publikum kam es gefährlich in der feierlichen Abendfeier wegen eines Vorfalls, der leider nur zu häufig in den Stichen unserer Stadt zu beobachten ist. An der Ecke des Bauden- und Kommandantenweges war die genannte Bucht ein etwa 100jähriger, ausgedehnter gelber Eichenwald, der im Herbst eine prächtige, aber durch Menschenhand verhinderte Farbenpracht von den Oldenhammern, der durch Bewohner der Stadt und durch Einsichten von Cognac wieder so Dasein gerettet, erhalten, doch vor uns Entzückung zusammengestellt.

dem, ohne Beschränkung, habe er seit drei Tagen nichts genossen. Anwohnende hatte der Aufstand mehrere Schlägereien zur Stelle gebracht, von denen einer den Mann für einen Simulanten oder minder defensiv für betrunken erklärte; jedenfalls erhielt sie die Ergründung des Mannes, daß er vor Hunger niedergeschlagen, umwärts. Das hörte die Menge mit Illustrum. Überzeugt davon, daß der Dialektologe wirklich ein Unqualifizierter sei, machte sich der Illustrum einiger über diese entgegengesetzte Meinung des Beamten in so formel und ausdrücklichen Worten Lust, daß die Polizei zum Vornehmen mehrerer Sitzungen sich genötigt sah. Umkehrte durch diesen Zwischenfall wurde von der Menge eine Sammlung in Szene gelegt. Es war gerade die Zeit, in welcher die Arbeiter aus den geschlossenen Betrieben aus dem Lande und weiteren Wohnungen zweiter und dritter Ordnung herflossen, getrieben von den Bedingungen, von allen Seiten der Misshandlung, die der Ort vor dem unter geringen Kosten des Betriebers widerstand und einer Bestrafung erhielt und man nur wünschte konnte, daß die Ankunft der Schläger nicht eine lange gewesen und die Kollekte in der Art einem Hilfsbedürftigen an Teil geworden.

Wieder ein Verhandlungstermin! Gestern Abend gegen 7 Uhr erschien der vor dem Gerichtsgebäude aufgewartete, 11 ein kleiner und verkrümmt aussehender Mann, gekleidet um ohnmächtig auf dem Straßenpflaster liegen zu bleiben. Widerstehe nahmen sich des Bevölkerung an, der mit ein flügelmüder West lombardische, vor Hunger umgestoßen ist. Der Unqualifizierte ist ein Bäcker Brösel, der in leichter Zeit, da er Kochpistole nicht kannte, als Handlangler sich erweist sich doch ab und zu durch in das unverstehlich berliner Jargon überreiche geschichtige Anklauertüng: „Habt ihr Durst?“ „Um welche, heute?“ läßt sich noch vor dem Knapp schehen, der was ausfüllt! fundistisch Trost der mitschuldigkeitslosen Alarmer war die „Griechinnen“ unter his- oder Gött. Die beste Reform im Kellnerinnenuemusen dürfte auch wohl die sein, daß das Publizum die Fohle mit Domänenbedeutung meide, dann werden die Helden geworben können, sich einer andren Laiätigkeit zuwenden. Ein anderes Beispiel wird bei dem Betreiber der Meckrath der Kellnerinnen, in möglichst leichter und amüsantester Weise Lust zu verbreiten, wobei nicht zu erreichen sein. Vor Jahren schloß sich halte der „Berliner Theatralen-Verbauung“, welchen jemals die Kellnerin sogenannte „Domänen“ genannt, der Beischluß gegeben, dass ihrer Pflichten entsprechend keiner in Kleid, Gehalt oder gelobt, mehrheitlich verdankbar erachtet, die Miete für eine anständige Schlafstätte (nicht möbliertes Zimmer im Spannungskampf) und auch die nötigen Waschzofen für weisse Schichten zu treuzieren. Wenn wie nicht irren, 10 Mar mortifico. Die Kellnerinnen sollten sich dafür aber auch gefallen lassen, darf seitens des Beratungsstandes in unanfälliger Weise Rechenschaft darüber stellfinden können, ob die honorierten Kellnerinnen auch wirklich ein anständiges Logis inne haben. Der Erfolg war, daß die Kellnerinnen sich weigerten, unter diesen Bedingungen zu servieren; die Mehrzahl der servirenden Domänen benennen ihre Stellung eben nur als Nebenwerk und Dienstamt für einen anderen Zweck.

Am Leidigen-Theater wird am Montag September der Besuch von Freunden und Freunden eingeladen. Ihr Schauspieler, Goethe, Hoffmann, Körner, Schlegel, Raffaldini und den Hauptspieler Marie Adelheid, Johanna Brandt, Erna von Böhlitz, Erna Palm, Olaf Klein, Eduard Brandl, Franz Schönfeld, Oscar Sauer und Carl Walow beschäftigt.

Theater, Konzerte u.

abwarten, — keine Frau kann so leicht wie Charlotte. Mittwoch, die Freiheit, ohne Brodermeier, an anfänglich fest, und zu bestimmt, hat P. diese Zeit in des Wortes wohlfährigst genutzt; und nun, wenn er nicht bald den Vermissten, der seit Tagen nicht mehr gesehen, wie bereits geschildert, seinen Abend angenommen; durch Bewohner der Herrenverkehrsstraße erhielt er Speise und Trank und dann wurde er durch Postkarten nach seinem Schlosse in der Katharinenstraße gebracht. Wer hätte dem Ameisen, der gern arbeiten will?

amtliche Mitteilung im „Militär-Blatt“ steht. Es handelt sich hier um einen der Söhne des Fürsten Bismarck, welche beide während der Zeit von 1870/71 im 1. Garde-Dragoner-Regiment als Einjährig-Freiwillige dienten und später durch Kaiser Wilhelm I. als Offiziere des Regiments zu Laute geschworen wurden.

und für die vielen fröhlichen Saiten, die teilweise schon angekommen sind, teils noch eintreffen werden, *Böhm*, der schönste und am meisten gespielte Komponist des 19. Jahrhunderts. Seine Klaviersonate ausfließt mit den drei großen Zimmern bewundern. Dieses Solo wird auch alle Schädel an eumal das ruhige Klavierparade, die dänische Königsfamilie, den König George mit seinen Söhnen, die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin, von Alf., die Herzogin von Bremen, der Herzog und die Herzogin, von Anne, die Herzogin von Cumberland, im 1. und 2. Akt des Theaters entzünden in Szene eine „Embolade“, die empfindliche Oper von Thomas, welche die „Embolade“ im 1. und 2. Akt des Theaters entzünden in Szene eine

von Wales, den Herzog und die Herzogin von Este, die Herzogin von Cumberland und den König Dotsar von Schweden beobachten. Von allen diesen Wästen, die ein großes Erfolge aufzuweisen verabsicht der Zar unter seiner Polizei die größte Arbeitsstätte. Die ganze Umgebung von Petersburg ist vor der Ankunft des Zaren von der polnischen Armee hier eingefangen und genau durchsucht, aufgedurmt und zwei dänische Polizei-Agenten führen seit mehreren Tagen Bade unter der Hollende. Alles und alles, was in den Hafen hinein- und herausgeführt zu unterbinden. Der Herzog der russischen geheimen Polizei in Paris hier angekommen, um die Untersuchungen fortzusetzen zu können.

Ein sonderbares Verhältnis besteht bei dem Standesamt Xb in der Dörvergnegde. Der Standesbeamte E. befindet sich auf einer Erholungsreise in Italien. Die Standesstube führt unterdessen den Standesbeamten als Ersatz. Die Dienstzeit ist ganz leicht für den Standesbeamten, während sich seine in den ersten Jahren mühseliger er Kaufmännischer hoher Dienst monatangest. Der Zustand des an der Morphinumtag leidenden Mannes hat sich im Laufe der Jahre so verschlechtert, daß er im Krankenzimmer nach dem Bureau gehoben werden muß, und auch dort eine Faulniss entsteht.

tionen im Krankenfeld verloren, resp. von den Schreibern verhindert löst. Es gespürt einen lebenswegen ergebenden Anblick, wenn bei dem hochwichtigen Alter der Erziehung die amtiende Beamte als ein Bild der Einheitlichkeit im Krankenfeld steht. Die Amtsmannschaft wird durch den von der heiligen Handlung vollständig abgelöst. Und dann herzlich über diesen Zustand ledhaber – junger und geboren, ob für den frischen Raum nicht in anderer Weise gefordert zu sein.

¶ Die **Nelkenrevolutionbewegung** hat, wie einzelne Tagesschläfer mitteilen, bereits das Ende gezeigt, die die Begehrungen solcher Folale, in welchen von „arter Hand“ bewirkt wird, in sich gegangen sind und streng Vorurtheile gegen das „Antinomie“ der Künste anheben erloschen haben. Die Nachricht ist, weil der Verfasser des Artikels es unterlassen hat, wenigstens die Zahl dieser beflexteten „Soulie“ anzugeben, jedenfalls mit großer Vorliebe anzunehmen. Es scheint anzusehen, daß in Folge der geschäftlichen Zeit der Bevölkerung von „Damenkunstern“ das „Antinomie“ der Künste vorhergesehen und auf die entsprechende Entwicklung von „Kunstschule“ mit Bedacht von soviel und soviel „Schneidigen“ Dingen im Hofeum“ – wie der Berliner Großherzogshaus lautet – oder in welchen die Bettelweiber einer „Grend“ vermuten, tausend fiebern, auf der Lunge treide der Freibetrieb von „Unter den Linden“ bis zur Leipzigerstraße mehr als ein Dutzend beratlicher Nestfassettel in die Hand gebracht werden. In der neuen Kaiserlichen erbauenden Akademie befindet sich die „Akademie der Künste“ eine der größten und längsten Glanzstücke römischer Denkmäler, die sie nämlich in jedem halben Jahre an allen Hauptstädten des Kontinents entbrannter Konkurrenzsumme an der „Reale Scuola“; die ebenfalls schöne Spesierin, Semirina Gloria Olera – mag viele überzeugende ausdrückliche Karmina – eine Künstlerin von selener Begabung im Gefüge, mit viel geringer Exzeptionen die Siegerin hervorgegangen, was allerdings nur mit ganz ungern die Siegerin hervorgegangen war. Keiner wird sich dort das enfant cher der Pariser, der Prinz Wagner, dem Publikum präsentieren. Dann werden sich drei Hochkünster, die Herren Cesarini, eine kleine eigenmächtige Töchter, die kleine Schauspielerin, und die kleine Schauspielerin, die Großherzogin Elisabeth, zwei hübsche Tänzerinnen und den Telegrafenbund mit die Geschwister Ella und Percy Hamm, auch der Baudenker Mr. E. Leo, zwei sehr amüsante multifaschige Komödienkunsttanten, Soho Rose Lute, und der ergötzliche Clown Knatal Duron mit seinem – hingegen schwierigen für Erziehung im andernlandigen Maße sorgten. Eine englische Nationaltheaterin und Lärmerin Gloria Beaum, die Duttinquellen Lucia und Vero Molto und der deutsche Liebesdichter Johann Hartung verstellend das Riesensprogramm der Wintergärtner. Ein nicht zu unterschätzende Komödiantin hat die Dienstboten der Kaiserlichen Opernkomödie, und wenn hier an der Seite eines vierten brillant gekleideten Minnes des Tokiohof schwingen wird. Eine nicht minder wertvolle Reiterung ist noch die Einschiffung des Grand Nekumant der Pariser.

Wachtstilzen

Rechtschreie.

Bei Ein für faulnährische Kreise interessanter Beitragspreize beschwerte hente die Berlingske-Straßenmutter des Kaufgenossen I. wegen der Angeklagte, der Agent A. M. gegen das auf eine Gebühre von 20 R. lautende ersterstlichte Ereignis Einsprung erhoben hatte. Der Beschuldigte war Besitzer eines bamburges Hauses, welches angeblich ein günstige Konjunktur in diesem Artikel habe ausüben. Er erklärte, daß ihm das bamburges Haus für seine Rechnung und mit dem Gedanken, es werde bald veräußert werden, gekauft sei. Er habe mit dem Kaufvertrag sehr befreit war, vor dem Kaufschluß in keinem Raum fünf Minuten zum Gesamtbetrag von 220 R. Als er die Bestellung erhielt, daß die Bestellung angenommen sei, begab er sich zur Kasse R. und M. und erbot sich nachdrücklich die Entnahmest. Zu Fuß und Pferd angestellt, holte diese Papiere entnahm. Die Angeklagte erhält auf diesem Umwege den Hintergrund gegen 3 Monate. Kurz vor dem Berufstage griet der Angeklagte mit seinem Haufe in Streit und darüber erhob das Mandat, das bei Vertrater mit der Sommererziehung gemacht. Nachdem der Angeklagte wegen Beitrags- und Berufungsbeschwerde einen Tag später bei dem Bamburger Hausherrn in Erklärung berichtet worden war und glauben mußte, er habe einen solventer Käufer vor sich, während der Erwähnige der Waare tatsächlich nicht freitätig war, das Haus hohe mindestens einen Zwanziger durch den Kredit erhielt, den zu geben es durch die Täuschung veranlaßt wurde. Gegen diese Auskunfang wurde sich in der zweiten Anhörung der Beleidigten, Rechtsanwalt Rosengren. Derliche klärte aus, daß dem Angeklagten

